

10. Juli 1974

Da Zufriedenheit, dort Enttäuschung Entscheidung über Gebietsreform ist gefallen

ERFURT. Die Wahlkommissionen des Thüringer Landtags haben entschieden, gestern über die Neugliederung der Kreise. Vieles, was in den vergangenen Monaten oft kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wurde, kam wie erwartet. Die Landeshauptstadt wird sich beträchtlich vergrößern.

Erfurt mit 17 neuen Ortsteilen

Erfurt bekommt im nächsten Jahr 17 Gemeinden, zum Teil entgegen deren Willen, als neue Ortsteile hinzu. Dabei handelt es sich um Tiefthal, Kühnhausen, Mittelhausen, Stotternheim, Scherborn, Kerspleben, Vieselbach, Linderbach-Azmannsdorf, Büblen, Niedernissa, Windischholzhausen, Egstedt, Waltersleben, Molsdorf, Frießstedt, Ernststedt und Alach.

Kersplebens Bürgermeister Klaus Gunkel (sp), bedauerte die Entscheidung: „Wir werden in unserer Verwaltungsgemeinschaft beraten, denn ihre Existenz steht auf dem Spiel. Es geht nicht um eines, es geht um fünf Gemeinden! Zusammen entscheiden wir uns, was Kerspleben unternehmend am besten gelegen werden kann.“

Die Kreisreform wird nicht auf einen Streich durchgeführt.

hört zu, er hat sich nicht auf die Neuformierung eingelassen. So erhält Sünnerode, Kerspleben, Walschleben, Vieselbach, Ringleben, Tiefthal, Büblen, Riethuordhausen, die Alperstedt, Großmolsdorf, Schlösschleppach, Mittelhausen, Eckstedt, Untersiebenbrunn, Großmolsdorf, Egstedt und Alach einen neuen Kreisrat und Töte steht auf dem Land.

Paul Pöschel (CDU), Bürgermeister von Alach, war daher am Anfangslos: „Das ist ganz schön, weil das lassen wir uns nicht einfach gefallen. Wir werden in einem Kragenkreis bleiben. Gibt es den nicht mehr, dann tun wir uns für den Kreisrat und eine Verwaltungsgemeinschaft „Fahner Hieb“ gemeinsam mit den umliegenden Dörfern entschieden.“

Nach Pöschel ist diese Variante „da hätte man doch wenigstens mal mit uns reden müssen!“

Mönchemünzhausen und Klettbach, nachher zu Weimar-Appelhain, und Ernstsdorf-Bechtstedt-Wagen werden dem Gesetz vom Ernstsdorf zugewandt und kommt mit Rückhausen zu Arnstadt. Die Gemeinde

Ingersleben, Neulandendorf, Apfelstedt, Gerstede, Nottleben, Zimmern, Grottel, Steinbühl, Herxleben, Sünnerode, Dellstedt, die Kreisreform wird nicht auf einen Streich durchgeführt.

Mantien (sp), Alperstedt, die Kreisreform ist ein nicht einschlägiges Thema, aber ich bin nicht derjenige, der nun Siegestraße vollführt. Denn auf Erfurt kommt viel Arbeit und Verantwortung zu. Für mich sind diese Beschlüsse der Landesregierung bindend. Wenn Gemeinde nicht hinzukommen, wäre hätte ich das auch ohne Intervention zur Kenntnis genommen. Ich hatte beispielsweise geglaubt, daß Kerspleben, das ja zu einer funktionierenden Verwaltungsgemeinschaft gehört, nicht eingemeindet wird.“

Landrat ist betroffen

Landrat Andreas Tsch (CDU) hingegen zeigte sich „ungläublich enttäuscht über das, was da passiert ist.“ Die, die gebrüllt haben, hätten Erfolg gehabt. „Wir hätten nicht so still sein dürfen“, bedauert er. Das Verfahren zur Gebietsreform war viel zu kurz gewesen. Die Belange der Gemeinden seien kaum hinterfragt worden. „Interessant wäre allemal gewesen, was die Stadt Erfurt braucht. Der Kreis Sünnerode hätte viel zu schlecht wegfallen, wie nicht, als dieses Land über die Kreisreform entschieden hat.“